



**TRAFFIC**  
the wildlife trade monitoring network

*for a living planet*

WWF Deutschland &  
TRAFFIC Europe-Germany  
Rebstöcker Straße 55  
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 0 69/7 91 44-0  
Durchwahl -183, -212,  
-168  
Fax: 069/617221

[Info@wwf.de](mailto:Info@wwf.de)  
[www.wwf.de](http://www.wwf.de)  
[www.traffic.org](http://www.traffic.org)

## Hintergrundinformation

Juni 2007

# Hoatzin *(Opisthocomus hoazin)*

### Steckbrief

#### Systematische Einordnung

Der Hoatzin (*Opisthocomus hoazin*) zählt innerhalb der Ordnung der Hühnervögel (Galliformes) zur der Familie der Hoatzine (*Opisthocomidae*) und ist die einzige Art der Gattung der Hoatzine (*Opisthocomus*). Der Hoatzin wird gelegentlich auch Schopfhuhn oder Zigeunerhuhn genannt.

#### Merkmale

Der Hoatzin ist eine sehr alte Vogelart. Fossile Hoatzinfunde weisen ein Alter von etwa 50 Millionen Jahren auf.

Der Hoatzin erreicht eine Körperlänge von 60 bis 65 Zentimeter sowie ein Gewicht von rund 800 Gramm. Das Gefieder weist eine bräunliche Grundfärbung auf, auf dem Rücken ist es dunkel olivfarben und im Nacken und auf den Flügeldecken mit weißen Streifen durchzogen. Der Schwanz ist grünlich und ist durch eine weißliche Binde gekennzeichnet. Brust und Hals sind hellbraun gefärbt. Der Hoatzin hat einen recht kleinen Kopf, dessen Gesicht überwiegend unbefiedert ist, die Haut erscheint bläulich. Die Augen sind rot gefärbt. Der Hals des Hoatzin ist relativ lang. Hier liegt auch der Kropf, in dem Nahrung zwischengespeichert und vorverdaut wird. Am Hinterkopf befindet sich eine aufstellbare Federhaube, die sich bei den Jungvögeln erst mit Erreichen der Geschlechtsreife bildet.

Die Verwandtschaft des Hoatzins mit den Hühnervögeln wird immer wieder angezweifelt, da viele Merkmale nicht übereinstimmen. So sind die Küken des Hoatzins beim Schlupf fast nackt und besitzen an den Flügelenden kleine Krallen, die sich im Laufe des ersten Lebensjahres wieder zurückbilden. Auf der Flucht vor Fressfeinden können sie mit Hilfe dieser Flügelkrallen an Baumstämmen hinaufklettern. Aufgrund dieser Flügelkrallen wurde dem Hoatzin lange Zeit eine Verwandtschaft mit dem Urvogel *Archaeopteryx* nachgesagt. Untersuchungen haben allerdings ergeben, dass dies nicht der Fall ist. Ein weiterer Unterschied zu den Hühnervögeln ist, dass die Jungen das Futter aus dem Kropf der Elternvögel entgegennehmen.

Der Hoatzin kann zwar fliegen, er ist aber ein schlechter und nur wenig ausdauernder Flieger. Er gilt allerdings als guter Schwimmer und Taucher.

#### Sozialverhalten und Fortpflanzung

Hoatzine sind sehr gesellig und bilden außerhalb der Fortpflanzungszeit Gruppen von 50 und mehr Individuen. Während der Paarungszeit ist der Hoatzin ausgesprochen territorial. Hoatzine leben dann paarweise oder in kleinen Gruppen mit zwei bis zehn Mitgliedern. Zur Eiablage bauen sie einige Meter über dem Wasser flache Nester in Büsche oder Bäume. Ihr Revier markieren sie durch lautstarke Ausrufe. Das Weibchen legt in der Regenzeit zwei bis fünf rosafarbene, gefleckte Eier, die von beiden Altvögeln etwa vier Wochen lang bebrütet werden. Die Nestlingszeit erstreckt sich



über drei Wochen. In dieser Zeit werden die Jungen aus dem Kropf der Alttiere gefüttert, was ihnen nicht nur Sättigung, sondern auch eine Impfung mit der für sie zur Verdauung notwendigen Bakterienkultur bringt.

Fühlen sich die Nestlinge bedroht, haben sie auch noch eine spezielle Technik auf Lager: Sie lassen sich einfach aus dem Nest ins Wasser fallen und tauchen weg. Mit Hilfe ihrer bereits erwähnten Krallen können sie dann leicht wieder ins Nest zurückklettern. Die Flugfähigkeit erlangt ein junger Hoatzin erst mit rund 70 Tagen.

### Geografische Verbreitung

Der Hoatzin hat ein sehr großes Verbreitungsgebiet von etwa 6,5 Millionen Quadratkilometern. Er kommt in den nördlichen und zentralen Teilen Südamerikas (Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Französisch-Guyana, Guyana, Peru, Suriname und Venezuela) vor. Er ist insbesondere im Amazonasbecken zu finden.

### Lebensraum

Der Hoatzin lebt entlang von Flussläufen, an Seen und Teichen sowie in Sümpfen. Bevorzugter Lebensraum sind dabei lichte Galeriewälder in den Tiefen des Amazonas-Regenwaldes.

### Nahrung

Der Hoatzin ernährt sich fast ausschließlich von pflanzlicher Nahrung, vor allem von schwerverdaulichen Früchten und Blättern bestimmter Pflanzen. Um diese verdauen zu können, besitzt er einen muskulösen Kropf (Erweiterung der Speiseröhre): Dieser ist um ein Vielfaches größer als der eigentliche Magen und innen mit Hornleisten versehen, welche die großen, abgerupften Blätterstücke zu einem feinen Brei zerreiben. Bakterien helfen, die Nahrung in kleinste Bestandteile zu zerlegen.

### Bestandsgröße und Gefährdungsstatus

Derzeit liegen keine Angaben über die Bestandsgröße des Hoatzins vor. Laut Weltnaturschutzunion IUCN konnte aber bisher kein Anzeichen auf einen deutlichen Rückgang der Art festgestellt werden. Der Hoatzin wird in der Roten Liste der IUCN mit „Gefährdung anzunehmen“ geführt.

Auch in anderen Artenschutzkonventionen wie dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen CITES oder der Bonner Konvention ist der Hoatzin nicht gelistet.

### Bedrohungsfaktoren

Vor allem die Zerstörung seines Lebensraumes durch Abholzung und Brandrodung für Plantagen, Siedlungen und Rinderweiden gefährdet den Hoatzin.

### WWF- und TRAFFIC-Projekte

Lebensraumschutz hat für alle bedrohten Tier- und Pflanzenarten des Amazonas, nicht nur für den Hoatzin, absolute Priorität. Daher hat sich der WWF zum Ziel gesetzt, innerhalb von zehn Jahren den größten Teil der Biodiversität im brasilianischen Amazonasbecken durch ein umfassendes Schutzgebietsnetzwerk zu sichern.

Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet der WWF schon seit langem auf den verschiedensten Ebenen für die Rettung des Amazonas-Gebietes. Nach einer Initiative des WWF gab die brasilianische Regierung 1998 das Versprechen, zehn Prozent des brasilianischen Amazonas-Regenwaldes unter Schutz zu stellen und rief in der Folge eines der weltweit ambitioniertesten Naturschutzprogramme ins Leben – das „Amazon Region Protected Areas Programme“ (ARPA), dessen Umsetzung jetzt vom WWF maßgeblich mitgestaltet wird. Am Ende sollen 50 Millionen Hektar, eine Fläche so groß wie Spanien, dauerhaft geschützt sein.



**TRAFFIC**  
the wildlife trade monitoring network

## Hintergrundinformation

Juni 2007 · Hoatzin

Mit dem Jahr 2007 verstärkt der WWF-Deutschland sein Engagement für den Amazonas-Regenwald und übernimmt mit seinem neuen Projekt „Juruena-Nationalpark“ Verantwortung für einen wichtigen Teil des ARPA-Programmes. Der neue Nationalpark, frisch verkündet von der brasilianischen Regierung am 5. Juni 2006, hat etwa die Größe des Bundeslandes Sachsen und ist ein wichtiger Lückenschluss in einer Reihe von Schutzgebieten, die als Bollwerk gegen die heranrückende Entwaldung fungieren sollen. Damit dieser Nationalpark seine Funktion erfüllen kann, bevor es zu spät ist, ist jedoch noch viel zu tun. Deshalb wird der WWF Deutschland in den nächsten Jahren seine Kräfte in diesem einzigartigen Gebiet konzentrieren

### Weitere Informationen

WWF Fachbereich Biodiversität, Artenschutz und TRAFFIC; Tel: 069 79144 -180, -183, -212 Fax: 069 617221

[www.wwf.de](http://www.wwf.de) oder [www.traffic.org](http://www.traffic.org)

### Über eine Spende würden wir uns freuen!

Frankfurter Sparkasse

Konto: 222 000

BLZ: 500 502 01

Stichwort: ARTENSCHUTZ